

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 13 (1926)
Heft: 2

Artikel: Moderne Graphik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-81736>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



»Die Liebe des Severin Imboden«



»Mondelfe«

M o d e r n e G r a p h i k

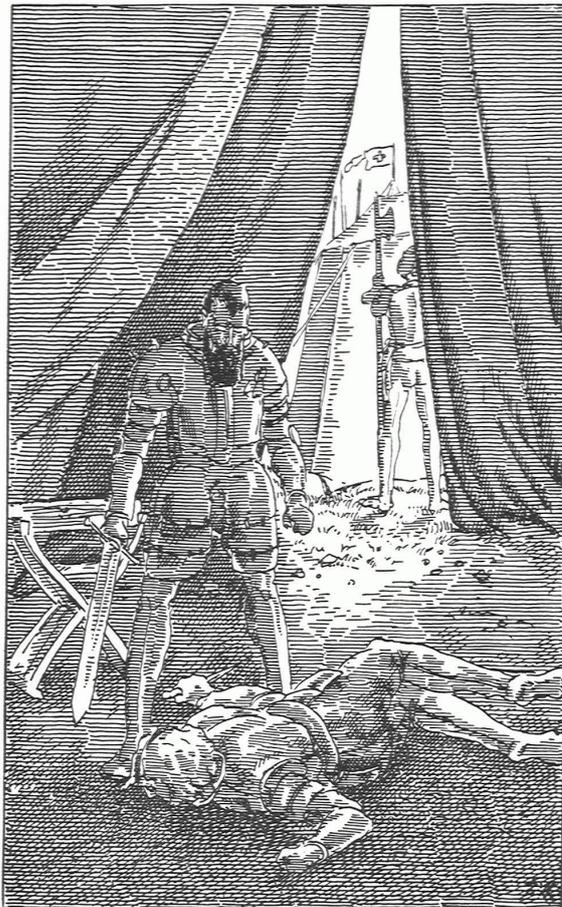
EDUARD STIEFELS ILLUSTRATIONEN ZU DEN GESAMMELTEN WERKEN VON ERNST ZAHN

Mehrere Jahre vor dem Kriege hat Eduard Stiefel eine Reihe von Illustrationen zu der ersten zehnbändigen Serie der Werke von Ernst Zahn geschaffen — Hans Trog publizierte einige Proben daraus im »Schweizerland« März 1917 —, Blätter von einem gleichmässigen graphischen Duktus, die ihre Themata aus den allgemeineren menschlichen Situationen der Erzählungen Zahns zu schöpfen wussten und der Verknüpfung mit der einzelnen Handlung nach Möglichkeit auswichen.

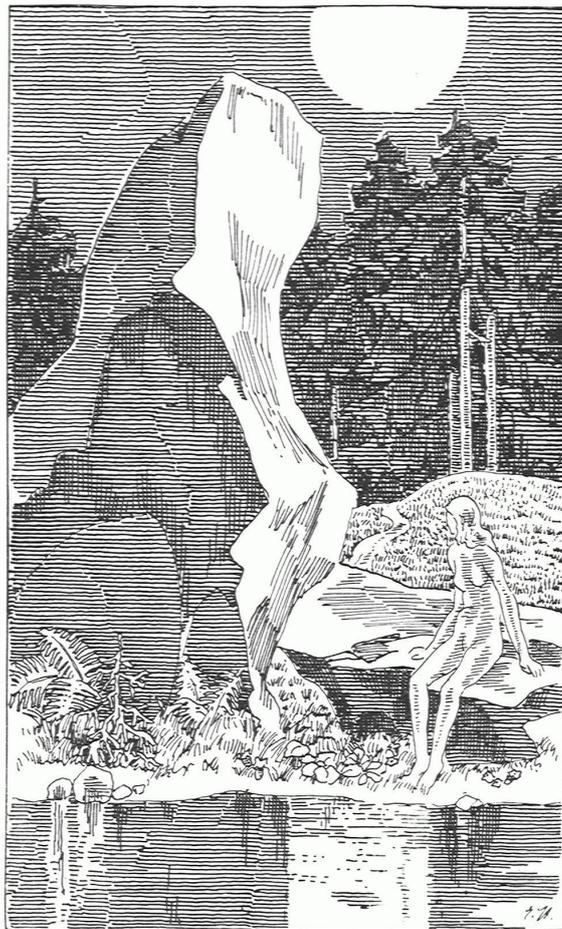
Inzwischen ist Zahns Oeuvre zu einer zweiten Serie angeschwollen. Aus den aus den letzten Jahren stammenden

Illustrationen zu dieser zweiten Serie gibt dieses Heft, dank dem Entgegenkommen der *Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart*, ein paar Proben. Jene Beschränkung auf das Allgemeine der Handlungen, jene Absicht des Künstlers, einen graphischen Stil zu finden, der unabhängig vom einzelnen Werk, durch das Ganze durchgeht und so die Illustration zu einer neben dem Texte bestehenden und den Text oft überragenden Einheit werden lässt, ist hier noch gesteigert, und findet ihren graphischen Ausdruck etwa, um eine Einzelheit zu nennen, in der Eigentümlichkeit horizontaler unplastischer Schraffur für alles Körperliche. Dass diese egalisierende Art auch zu wirklich dramatischen Darstellungen führen kann, zeigt u. a. das letzte Bild unserer Auswahl.

Gtr.



»Der Tod des A Proc«



»Mondelfe«

EDUARD STIEFEL / ILLUSTRATIONEN ZU ERNST ZAHN

EINE MONOGRAPHIE ÜBER FRITZ PAULI

Die Kunst des in Zürich lebenden Berner Radierers Fritz Pauli hat nun ihre erste Fixierung erfahren in einer ausgezeichneten Katalog-Monographie, welche als ein Quartband von 86 Seiten Text und 48 Bildtafeln kurz vor Weihnachten im *Verlag Eugen Rentsch in Erlenbach* erschienen ist. Unsere Leser kennen Fritz Pauli aus zwei Aufsätzen von Dr. W. Wartmann im »Werk« 1923/1924; insbesondere waren die Illustrationen im Novemberheft 1924 nach den grossen Druckstöcken dieser Monographie hergestellt. In diesem Stile also ist die bildliche Dokumentierung des Bandes gehalten, und sie geht zeitlich von den allerfrühesten Arbeiten, in denen der Ideenkreis Albert Weltis noch sichtbar ist, bis zu den Blättern aus dem Jahre 1925, zu jenem dämonischen »Kuhstall«, der

wie so manches andere Blatt, in der Verkleinerung der Reproduktion fast noch an Suggestivität gewinnt.

Für den Sammler von Graphik ist der Band besonders wertvoll durch die Beigabe eines sehr sorgfältigen Kataloges des graphischen Werkes von Fritz Pauli; er ist von *Dr. August Klipstein* zusammengestellt und umfasst 160 Nummern mit genauen Angaben der einzelnen Plattenzustände. Ausserdem hat der Winterthurer Gelehrte *Dr. Paul Schaffner* eine Einleitung und einen längeren Text beigesteuert, in dem er Paulis Werk nach einzelnen thematischen Gruppen beschreibt (»Biographisches und Selbstbildnisse«, »Mythisches und Traumbilder«, »Religiöse Themen« u. a.). Ich wüsste an diesem schönen und klugen Texte, der mit so viel Verständnis die psychischen Hintergründe in der Kunst Paulis auf-



»Trewula«



»Die Rechnung des Josef Infanger«

EDUARD STIEFEL / ILLUSTRATIONEN ZU ERNST ZAHN

zudecken sucht und auch vor dem Wagnis kunsthistorischer Parallelen nicht zurückschreckt, nichts auszusetzen als etwa den leisen Hang zum Pathos. Wenn Schaffner z. B. von dem Einfluss des Krieges auf die Arbeit Paulis sagt (S. 59): »Der glühende Atem der Welttragödie versengte diesen Phantasiekosmos«, so verliert die Feststellung beinahe ihren Wert vor lauter Wortswall. Etwas weniger wäre mehr. Wer viel und oft über bildende Kunst zu schreiben hat, wird immer mehr zur Einfachheit und anspruchslosen Sachlichkeit in der Diktion gedrängt.

Der für die Mitglieder der »Schweizerischen Graphischen Gesellschaft« hergestellten Vorzugsausgabe des Bandes ist eine Originalradierung Paulis (ein Selbstbildnis des Künstlers in seinem Atelier) beigegeben. (Ausserdem bot die Jahresgabe 1925 der Graphischen Gesellschaft

noch je ein Blatt von *Alexander Soldenhoff* und *Hermann Huber*).

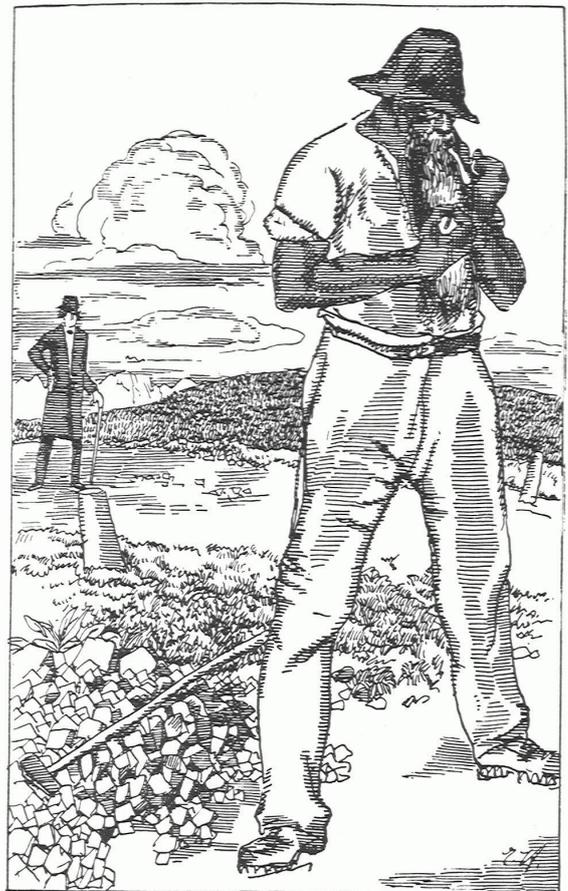
EINE PESTALOZZI-MAPPE VON OTTO BAUMBERGER

(s. die Beilage bei Seite 52 dieses Heftes)

Zu dem Pestalozzi-Jubiläum im Frühjahr 1926 hat der *Rotapfel-Verlag in Zürich* eine Mappe mit 20 Original-lithographien von *Otto Baumberger* herausgegeben. Wir sind in der Lage, ein Probeblatt dieser Serie, die in den Werkstätten von *Gebr. Fretz A. G.* hergestellt wurde, diesem Hefte beizufügen. Es handelte sich darum, die Wohnstätten, an denen Pestalozzi gewirkt hat, im Bilde festzuhalten, und dass der Verlag sich nicht mit einer Sammlung der für solche Anlässe beliebten Photographien begnügen, sondern einen Künstler heranziehen wollte, das



»Die Frauen von Tannö«



»Einsamkeit«

EDUARD STIEFEL / ILLUSTRATIONEN ZU ERNST ZAHN

ist ein schöner Beweis für die Klugheit, mit welcher der Rotapfel-Verlag geleitet wird. Wie vortrefflich Baumberger die Aufgabe gelöst hat, das mag, besser als lange Worte, das Original in diesem Hefte dartun.

Der kurze Begleittext von *Dr. Hans Stettbacher* gibt Auskunft über die biographischen Zusammenhänge. — Es gelangten zwei Ausgaben in den Handel, eine gewöhnliche und eine auf 50 Exemplare limitierte Edition auf Japanpapier. Die Sammler moderner Schweizer Graphik werden sich diese künstlerisch wie sachlich aufschlussreiche Kollektion nicht entgehen lassen.

MAPPEN DES »KREISES«

Der »Kreis graphischer Künstler und Sammler«, auf dessen Tätigkeit unsere Leser durch eine Beilage zum Dezemberheft 1925 hingewiesen wurden, ist eine in Dres-

den beheimatete freie Vereinigung mit dem Zwecke, dem Künstler den Verkauf seiner Werke zu erleichtern. Seine wichtigsten Publikationen sind, neben Drucken mit Originalgraphik und Sonderdrucken, vor allem die *Jahresgaben in Mappenform*, die jeweils Serien von graphischen Arbeiten führender deutscher Künstler enthalten und im Verlag Arndt Beyer in Leipzig (Rathausring 13) erscheinen. Die Namen der beteiligten Künstler zeigen allein schon das seltene Niveau dieser technisch durchweg vorzüglichen Ausgaben: die Jahresgabe 1923 enthält Blätter von Meid, Purrmann, E. R. Weiss, Renée Sintenis, Grossmann, Albicker, Archipenko, Kanoldt; diejenige von 1924 bietet Arbeiten von Kubin, Corinth, Käthe Kollwitz, W. Rudolph, Lasar Segall, Beckmann, Kretschmar und Otto Dix.

Unter den Sonderdrucken des Kreises hat nun vor allem



»Albin Indergand«



Benito Mussolini



Wilhelm Bode

RUDOLF GROSSMANN / VIER BLÄTTER AUS DER MAPPE »ZEITGENOSSEN«
Verlag des Kreises, Dresden

die Mappe »Zeitgenossen« von *Rudolf Grossmann* ihren Weg gemacht. Wir bilden aus der Reihe dieser höchst interessanten Blätter die besonders gut gelungenen Bildnisse von Mussolini, Bode, Thomas Mann und Oswald Spengler ab. Andere wie das Portrait Wölfflins, sind weniger überzeugend geraten, aber alle haben sie das granum salis eines für die physische Erscheinung des Geistigen empfindsamen und gerne ins Satirische einbiegenden Stiftes mitbekommen, und so ist die Mappe ein köstliches Dokument unserer Zeit.

DRUCKE DES »KREISES«

Die Drucke des Kreises gehören zu jener grossen und stolzen Zahl von geschmackvollen Büchern mit Originalillustrationen, welche in den letzten Jahren mit ganz besonderer Anspannung der Kräfte in Deutschland geschaffen worden sind. Irre ich nicht, so haben sich unter dem Zwang der wirtschaftlichen Not diese Editionen heute wesentlich einschränken müssen. Wo immer aber solche illustrierte Bücher geschaffen werden, da stellt sich jedesmal neu

das Problem der Illustration überhaupt, das nicht nur ein formales ist, sondern ebensowohl ein sachliches, und das eine Entscheidung darüber verlangt, wie sich die Illustration zu der stilistischen Eigenart des Textes und zu der im Text gegebenen Handlung verhalten soll.¹ Wenn etwa in dem dritten Druck des Kreises, einer prachtvollen Ausgabe der *Sonette Shakespeares* (in einer Didot-Antiqua bei Jakob Hegner in Hellerau gedruckt) der Illustrator *Walther Teutsch* von den schwerflüssigen drängend-heissen Sonetten sich zu Holzschnittbildern von sehr starker, linearer Faktur, aber ohne irgendwelche inhaltliche Bindung an die Gedichte hinführen liess, so wird man gerade diese äussere Unabhängigkeit der Illustrationen begrüssen, die an wirklicher Handlung in dem Texte kaum ausreichenden Stoff vorgefunden hätte. Andererseits hält sich *Edwin Scharff*, der Illustrator des fünften Druckes, *Shakespeare »Venus und Adonis«*, mit seinen sehr flüssigen Ra-

¹ Vgl. darüber die Ausführungen von Georg Schmidt im »Werk« 1925, S. 241 f.

Spengler



Oswald Spengler

Th. Mann



Thomas Mann

RUDOLF GROSSMANN / VIER BLÄTTER AUS DER MAPPE »ZEITGENOSSEN«
Verlag des Kreises, Dresden

dierungen fest an bestimmte Handlungen dieses an schau-
baren Situationen so reichen Gedichtes, dessen Druck
(in einer Walbaum-Kursiv) ebenfalls bei Hegner in
Hellerau geschah.

In diesen beiden Shakespeare-Ausgaben sind Druck und
Bild fast ganz voneinander getrennt; Scharffs Radierun-
gen jedenfalls wirken wie eingelegte Blätter. Dagegen ist
nun in dem vierten Druck, einer mit Lithographien des
Grafen Heinz Luckner reich illustrierten Ausgabe von
Stendhals Novelle »Die Aebtissin von Castro« Druck und
Bild zur Einheit geworden. Die Lithographien stehen meist
mitten im Text und fügen sich mit ihrem etwas verwisch-
ten weichen Stil der sauberen Antiqua des Textes ausge-
zeichnet ein.

EIN BLOCKBUCH VON WALTER KÄCH

Der junge Zürcher Graphiker *Walter Käch* lädt durch
einen schönen grossen Prospekt zur Subskription ein auf
eine als Blockbuch herzustellende Predigt des unter dem
Namen *Meister Eckhart* bekannten mittelalterlichen My-

stikers und genauen Zeitgenossen Dantes. Dieses Block-
buch, in einer prachtvollen lapidaren Schrift hergestellt,
soll als Privatdruck erscheinen, in 80 von den Original-
holzstöcken abgezogenen Exemplaren, für deren Einband
Emil Kretz in Montagnola sorgt. Bestellungen nimmt der
Autor selbst entgegen. (Adresse: Ottikerstr. 61, Zürich.)

BÜCHER

Schaubuch berühmter deutscher Zeitgenossen. 130 Tafeln.
Verlag Ernst Heimeran, München 1925. — Geb. 5 Mark.
Eine interessante Zusammenstellung von künstlerischen
Bildnissen führender deutscher »Zeitgenossen«. Es finden
sich ausserordentlich gute Stücke in dem Band, wie Lie-
bermanns Bildnis von Wilhelm Bode, Scharffs Wölfflin-
Büste, Pellegrinis Porträt von Adolf Busch, Kolbes viel-
umstrittene Büste des Reichspräsidenten Ebert u. a., da-
neben leider auch einige der unerträglich pathetischen
Lithographien Karl Bauers, dem sogar Stefan George und
Hoffmannsthal sassen, oder das üble, kriegerisch aufge-
gemutte Bildnis Hindenburgs von Angelo Jank.



*Otto Baumberger / Pestalozzi's Sterbehaus in Brugg
Originallithographie aus der Mappe »Pestalozzi-Stätten«, Rotapfel-Verlag, Zürich
Beilage zur Zeitschrift »Das Werk«*